

Kuchelberg-Nordseite

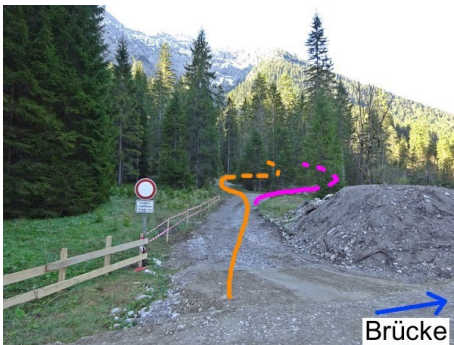


Unter <http://www.familiesteiner.de/wandern/kuchelberg/> ist der ausführliche Bericht zu finden. Hier zeigen wir nur die Stellen, die man zur Wegfindung benötigt und weisen auf die gefährlichsten hin.

Hinweise:

- Das Parken an der Brücke ist nicht mehr erlaubt. Siehe [https://www.familiesteiner.de/wandern/parkern.shtml](https://www.familiesteiner.de/wandern/parken.shtml)
Wer mit dem Fahrrad zusteigt, fährt am besten bis zur Brücke, aber wer zu Fuß geht, startet evtl. besser von der Häusellahne, der Fahrweg dorthin ist nur 300 m vom Parkplatz entfernt. Der Zustieg ist auf der letzten Seite beschrieben.

- Die Zustiegsmöglichkeiten über die westlichen Wasserfälle sind nicht hier, sondern in zwei eigenen PDFs enthalten.
- Im Aufstieg hat man die meiste Zeit keinen Handy-Empfang. Erst wenn die Querung nach Osten beginnt, ist es besser.
- Wer im Sommer früh morgens unterwegs ist, wird durch den Tau bis zu den Oberschenkeln klitschnass. GoreTex-Schuhe und Regenhose sind empfehlenswert, sonst zieht das Wasser auch von oben in die Schuhe hinein.
- Jeder geht auf eigene Gefahr! Beurteilt vor Ort unbedingt selbst, ob ihr euren Kindern die Strecke zutraut und ob nicht z.B. eine andere Route durch einen bestimmten Abschnitt einfacher oder sicherer ist als unsere!



Wie man zum Startpunkt, der Linderbrücke gelangt, kann man auf der oben erwähnten Park-Webseite nachlesen. Der Fahrweg verzweigt vor den Bäumen, rechts geht es bequem auf dem Schotterweg am Bachbett entlang, links herum für Kinder spannender über den alten, sehr verwachsenen Waldweg. Der verzweigt einmal, dort links entlang.

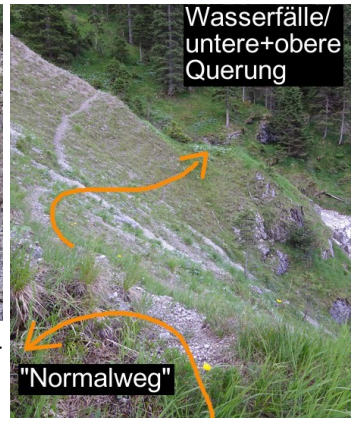


An dieser kleinen Lichtung ist die Spur im Sommer nicht erkennbar, es geht weiter geradeaus zwischen die Bäume und dann bald hinunter auf den Fahrweg. Dort bleiben, der Waldweg links hinauf hilft nicht weiter. Der Schotterweg führt am Ende auf ein grasiges Stück hinauf und überquert im rechten Bild scheinbar das Bachbett. An dieser Stelle beginnt links im Hang der kleine Pfad, führt in 2 Serpentinaen nur wenige Meter hinauf und dann waagrecht weiter.

Alternativ kann man die Bachseite wechseln und auf der rechten Seite auf einem Trampelpfad immer direkt am Ufer hinauf und möglichst weit oben, bevor der Bach die Kurve nach rechts macht, an einer der Mauern wieder nach links zurückqueren. So umgeht man die etwas abgerutschte Stelle (nächstes Bild) oder kann nach der Kurve auch noch den Jägersitz erkraxeln (wenn man an ihm links vorbei durch eine kleine Rinne weiter hinaufsteigt und an der Felswand links vor an den Rand geht, hat man einen wunderschönen Wasserfall-Ausblick!).



Auf dem linken Pfad hat man nach wenigen Metern das erste Mal den freien Blick über die Bachstufen den Hang hinauf. Dort **Vorsicht:** Der Pfad ist an einer kleinen Stelle etwas abschüssig. Sobald der Pfad hinten im Hang ansteigt, ist die erste Linkskurve im mittleren Bild verschwunden. Man muss ca. 5 Meter auf erkennbaren Grastritten links hinauf kraxeln, dann ist man wieder auf dem normalen



Pfad (**Achtung**, nach 10 Metern schon wieder wenden, nicht geradeaus weiter!). Es geht nun in den Latschen ein paar Serpentin lang hinauf, dabei nicht von kleinen Gamsspuren in den Wald oder zu steil hinauf ableiten lassen. In der 6. Linkskurve (inkl. der im mittleren Bild; und nicht schon in der 5.!) verzweigt der Weg. Der leichtere und schnellere „Normalweg“ wendet wieder, der Pfad zu den Wasserfällen und den Querungen zum Aussichtspunkt führt durch den Geröllhang (andere PDFs).



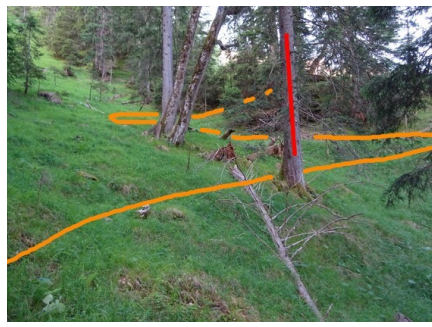
Es folgen noch 4 Rechts- und 4 Linkskurven, bevor man den Latschenhang Richtung Wald verlässt. Dabei **Vorsicht:** In der ersten Linkskurve befindet sich noch ein kleiner Wall zwischen Pfad und Abhang, nicht draufsteigen! In der 2. Linkskurve führt der Pfad bis direkt an die Kante und ist z.T. schon weggerutscht. Ggfs. vorher durch den Hang abkürzen. In der 4. Kurve kommt man erneut nah an die Kante, aber nicht mehr so gefährlich wie in der 2. Beim Verlassen des Hangs Richtung Wald **aufpassen** wegen gemeiner Umknick-Steine im Gras. Dann gleich im mittleren Bild unten bleiben, die Spur hinauf ist falsch. Nach dem Bild geht es in einem langen Linksbogen zum nächsten Rücken, auch den nicht hinauf (Spur), sondern auf seiner Rückseite weiter. Jetzt wird es eine Zeit lang ein bisschen schwierig zu finden. Nach ein paar Meter im dunklen Wald kommt man im rechten Bild hinaus und muss an dem roten Baum..



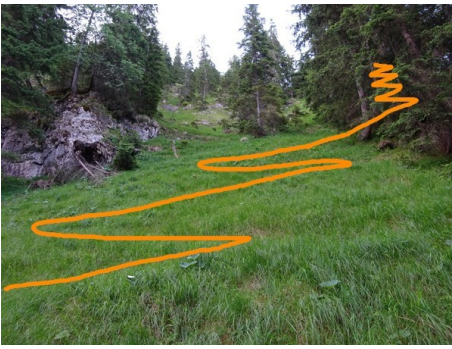
...wenden (obwohl es geradeaus weiterzugehen scheint) und der Spur über umgestürzte Bäume folgen. An der Kante wendet der Pfad erneut und führt zurück in den Wald. Nach wenigen Metern im mittleren Bild unten bleiben, dann ist der Pfad mit einem weißen Punkt markiert und taucht wieder klarer auf. Leider nur bis zum Erreichen des Grashangs im Hintergrund.



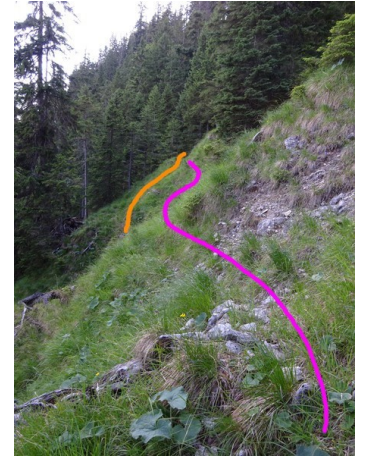
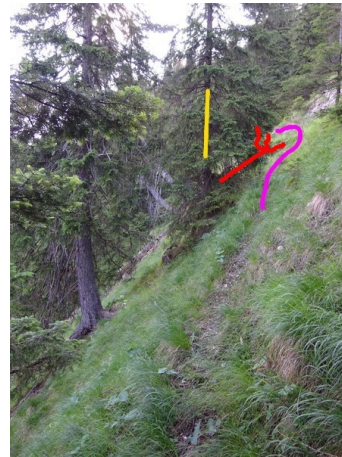
Die Kehre bis zu dem rot markierten Baum ist fast nicht zu erkennen. Danach ist es je nach Gras und vor allem Lichteinfall einfach oder sehr schwer sehen.



Erst kommen noch eine Links- und Rechtskurve unten im Gras (mittleres Bild), dann geht es in den Wald. Dort wendet der Pfad an der Kante, dann nach 2 Metern im Grashang, wieder an der Kante und dann geht es im rechten Bild wenige Meter in den Grashang hinein und gleich wieder zurück in den Wald. Dort wendet es noch einmal und dann geht man in den Grashang hinein an einem großen, „eingewachsenen“ Stein vorbei zur kleinen Fichte oben im rechten Bild (am Ende der orange Linie).



Falls man im Sonnenlicht und hohen Gras nicht viel sieht, kann man mitzählen: von der Fichte zurück kommen noch 2 Links- und 2 Rechtskehren, dann geht's in den Wald und in kleinen Serpentinaen steil hinauf. Der Pfad ist dort (auch mit Hilfe vieler weißer Punkte) besser erkennbar. Er pendelt zwischen dem großen Grashang und einer kleineren Rinne hin und her, bis man an der letzten Linkskurve im mittleren Bild vor der Rinne wendet. Danach **aufpassen**: man nähert sich im rechten Bild dem oberen Ende des Grashangs. Die Querung ist stark ausgesetzt, hat aber sehr gute Tritte. Wem sie zu heikel ist, der wendet...



...und geht leicht hinauf wieder zurück bis zur Rinne. Dort umdrehen und rechts steil mit Wurzelhilfe hinaufkraxeln zur Fichte im 2. Bild. Hinter ihr beginnt die Spur im 3. Bild. Nach der gelb markierten Fichte quert man über dem Wurzelschirm eines liegenden Baums und steht im rechten Bild. Wieder leicht hinunter einer erkennbarer Stufe folgen, und hinten stößt man mit dem normalen Pfad zusammen. Auf der ganzen Umgehung ist man immer gut vom Abgrund abgeschirmt.



Gleich nach dem Zusammentreffen von Pfad und Umgehung landet man im kleinen Grashang im linken Bild. Auch hier ist der Pfad noch schwer zu sehen, falsche Spuren führen geradeaus. Es gibt die eingezeichneten 2 Rechts- und 2 Linkskurven, Nach der 2. Linkskurve kommt man im rechten Bild heraus. Der Pfad führt nun ohne weitere Kurven leicht ansteigend geradeaus, aber vorher kann man nach der roten Fichten wenden und einen Abstecher zum lohnenden Aussichtspunkt unternehmen:



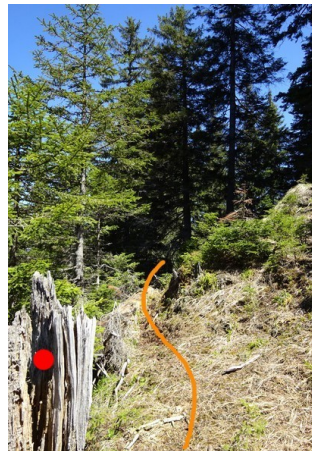
Anfangs ist keine Spur zu sehen, aber vor dem Felsen taucht sie auf und führt unter ihm vorbei. Danach links hinauf und über einer Fichte vorbei ins rechte Bild (**Achtung**: am Übergang vom mittleren zum rechten Bild gut aufpassen, wo man am Rückweg wieder zwischen die Bäume muss. Man vertut sich da sehr leicht). Die Spur verläuft hinter den Bäumen 2 Meter weiter oben und führt erkennbar und leicht ansteigend auf den kleinen Rücken im Hinter-



tergrund, wo der Aussichtspunkt liegt. Die Latschengasse, die dort von links oben herunterkommt, ist das Ende der oberen Querung von den Wasserfällen.



Der Pfad führt nach dem Abzweig zum Aussichtspunkt leicht ansteigend auf den nächsten Rücken. Dort nicht weiter geradeaus, sondern zur Umgehung einer abgerutschten Stelle

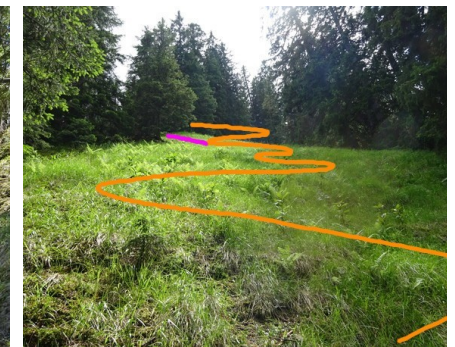
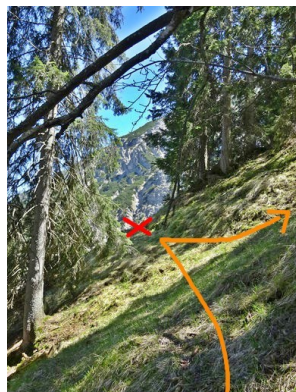


hinauf zum rot markierten Baumstumpf und dort auf einer Höhe weiter. Kurz nach dem mittleren Bild gelangt man nach einem Baum mit weißem Punkt ins rechte Bild und

muss unten am liegenden Baumstamm vorbei, dann ist die Spur wieder eindeutig. Im Wechsel mit Wald folgen nun 4 kurze Wiesenhänge, in denen der Pfad im Sommer nicht zu sehen ist. Im ersten Hang führt er auf eine Steinrinne zu und steigt unmittelbar einige Meter an. **Achtung** beim Verlassen der Rinne: der erste Schritt vom Fels wieder ins Gras ist etwas ausgesetzt mit mehreren Metern Sturztiefe. Gut an der kleinen Fichte festhalten oder rechts über ihr entlang. Im zweiten Hang unten an den Bäumen bleiben, im dritten hingegen etwas hinauf zum Baum mit dem weißen Punkt. Im vierten wieder waagrecht aber **vorsichtig** durch den Matsch, es ist sehr rutschig!

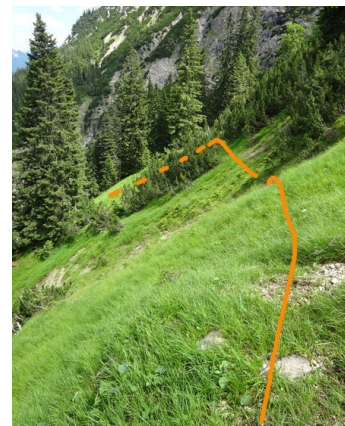
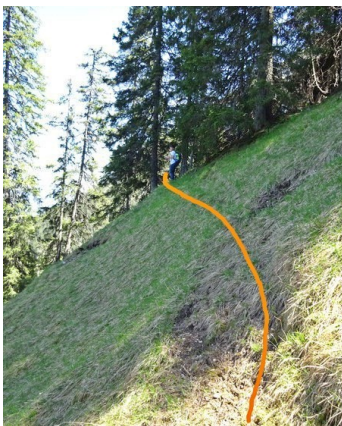


Nach dem rutschigen folgen im linken Bild 3 undeutliche Serpentin. Ab hier gibt es keine weißen Punkte mehr, nur noch Baumverletzungen. Nach der 2. Rechtskurve wird es wieder deutlicher und geht im Bogen nach links



zur 2. Linkskurve. Man landet kurz danach im mittleren

Bild und kann dem Pfad geradeaus zur Aussicht so weit folgen wie möglich. Weiter geht es aber nur rechts hinauf in der Umgehung durch den Grashang. Es ist eine ganz schwache, aber hilfreiche Spur vorhanden, die man mit hohem Gras leider nicht mehr erkennen kann, darum ist der Kurvenverlauf rechts skizziert. In der 3. Rechtskurve kann man geradeaus erneut vor zur Aussicht, danach gibt es noch eine Linkskurve und es geht hier...



...in den Wald hinein. Jetzt **Achtung**: im 2. Bild geht es ausgesetzt, aber auf guten Stufen zu den Bäumen im Hintergrund, an denen man rechts vorbei hinunterkraxelt und im 3. Bild steht. Auch hier Vorsicht, es ist auf den ersten Metern sehr kippelig, und bei hohem Gras ist anfangs keinerlei Spur zu sehen. Hinten steigt man über ein paar Latschenäste und dann den Grashang hinunter zurück auf den ursprünglichen Pfad.

Geröllrinnen

Da hier gerade noch Platz ist, kurz ein paar Worte zu den bald folgenden 5 Geröllrinnen (eine nach den Wasserfällen, 4 nach der 3. schwierigen Stelle, s. Seite 6): Ich hab die schon ganz unterschiedlich und teils sehr schwierig vorgefunden. Wenn die Gämsen nach dem Winter oder viel Regen noch keine neuen Stufen getrampelt haben, können die Böschungen verhärtet und sehr glatt sein. Was da helfen kann: Trägt jemand harte Hochtourenschuhe, dann kann er mit den Hacken kleine Tritte erzeugen, das reicht i.d.R. schon. Ansonsten ist es meist leichter, die Böschung nicht *hinunter* in die Rinne zu steigen, obwohl das der korrekte Verlauf wäre, sondern waagrecht oder besser noch schräg hinauf. Dabei rutscht man weniger leicht ab, und in den Rinnen kann man problemlos wieder hinunterkraxeln. Die 4. und 5. Rinne lassen sich zur Not 30 Meter weiter oben umgehen, die erste Rinne nur unten auf einem Absatz (Abstieg durch die Latschen).



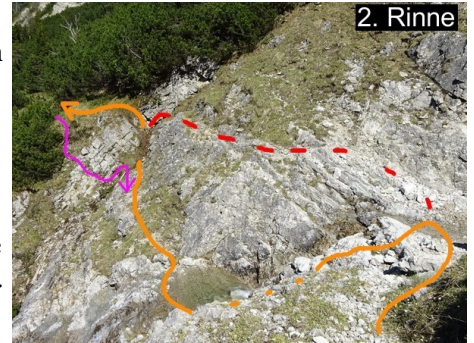
Im Frühjahr geht's, im Sommer ist die Spur ab hier fast unsichtbar. Nach dem Abstieg auf den Pfad folgt diese kleine Rinne (ruhiger Rastplatz). Hinten durch die Bäume und vorbei an einer weiteren Fichte. Dann im



mittleren Bild waagrecht auf die einzelne Lärche zu, die an ihrer andersartigen Färbung weit hin sichtbar ist. Rechts an ihr vorbei und noch 10 Meter weiter geradeaus, dann im rechten Bild leicht hinauf. Die Lücke in die Latschen hinein ist dann gut zu sehen. Man landet an einer Rinne, in die man sich mit etwas Latschenhilfe ablassen kann. Auf der anderen Seite ist die Gasse schon klar erkennbar.

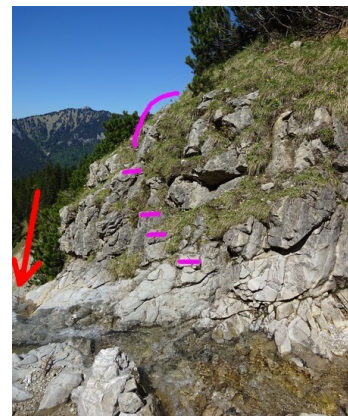
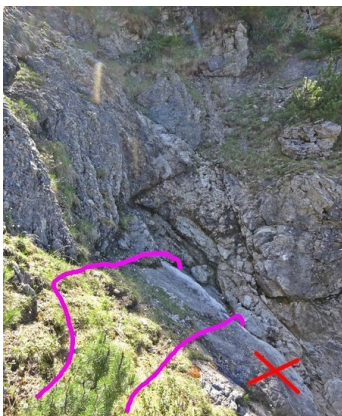


Man gelangt nach wenigen Metern an die erste der beiden Wasserfallrinnen und kann sie im Sommer problemlos durchqueren. Die 2. Rinne ist eine der schwierigen Stellen. Die alte Pfadspur (rot) ist noch begehbar, aber ich fand es (trotz Festhaltungsmöglichkeit an den Latschen) sehr unangenehm, mich am Ende hinunter in die Rinne zu lassen, um dort wieder hinauszukraxeln. Besser steigt man vor dem Bach hinunter zur kleinen Gumpel (ggfs. im Sitzen) und

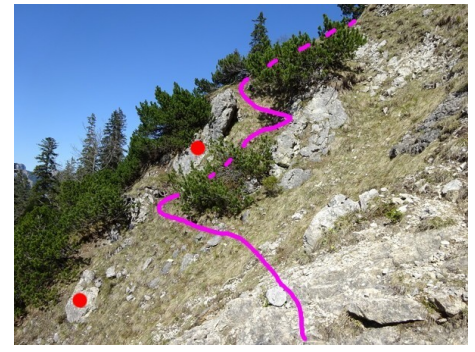
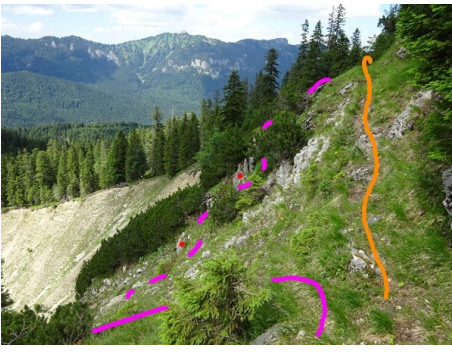


auf einer guten Stufe zur Rinne. Dort einen Meter hinaufklettern (Kind ggfs. von unten absichern) und unter den Latschen entlang auf allen Vieren nach links auf den Pfad krabbeln.

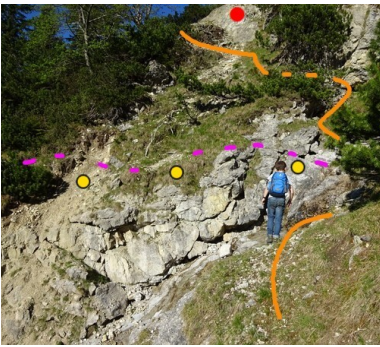
Selbst wenn die restliche Tour schneefrei ist, kann es sein, dass man im Frühjahr wegen Schnee nicht durch die 1. Rinne kommt (so ging's mir Mitte Mai). Wegen der Bachstufen wäre ein Einbrechen in eine Schneedecke extrem gefährlich, darum beschreibe ich kurz die mögliche Umgehung. Direkt vor der Wasserfallrinne zweigt eine natürliche Gasse nach unten ab, die immer verwachsener wird. **Vorsicht**, wenn es eng und zugleich am Boden felsig/rutschig wird. Dort verlässt man die Latschen und muss nun direkt nach links bis zur Rinne...



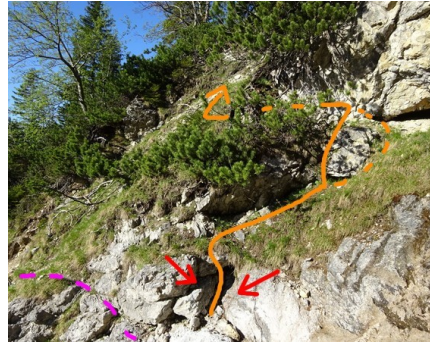
...und über die große Platte entweder ganz oben hinein oder etwas weiter unten im Sitzen. In der Rinne immer eher links als rechts am Rand hinab und am besten im Sitzen die Stufen hinunterlassen. Unten im großen Bach **aufpassen** auf die hohe Abbruchkante links! Hinaus gibt es unten tolle Felsstufen, dann wird es abschüssig und rutschig. Sehr vorsichtig, da man links runter über die Kante fallen könnte! Wo die Stufen aufhören ggfs. gleich rechts hinauf und an den Latschen festhalten. Es geht durch eine kleine Lücke in den Hang im 3. Bild. Dort in direkter Linie hinauf. Hier unten ist es extrem steil, man muss fest ins Gras packen und sollte gleich die kleine Fichte als Abrutsch-Schutz unter sich bringen. Sobald man in den Latschen verschwindet, hat man mehr Halt, aber es bleibt noch einige Meter extrem steil, dann wird es besser. Jetzt etwas rechts halten, wo die Nadelbäume stehen. Nach denen muss man nochmal kurz kriechen und sich durchzwängen, aber bald landet man auf dem Pfad hinter dem 2. Wasserfall. Wer noch dort hinwill, schaut im rechten Bild: aus der anderen Richtung geht's durch die kleine Rinne hinauf und oben raus. Zum Wasserfall sollte man hingegen lieber erst hinuntersteigen und dann auf die Stufe hinauf.



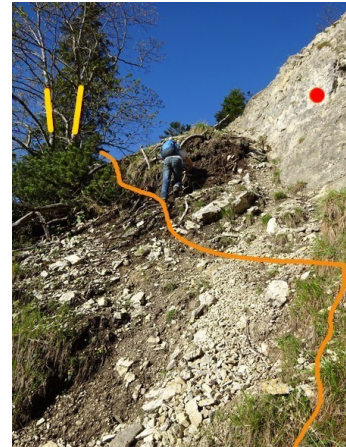
Ab jetzt ist der Pfad eindeutiger zu sehen. Nach einer Geröllrinne gelangt man zur **ausgesetzten** Stelle. Die Spur ist klar, oben kann man etwas Abstand von der Kante halten, dann geht's wenige Schritte leicht hinunter (**Vorsicht:** hier kann man etwas rutschen!) und direkt neben dem Abbruch entlang. Am Ende hinauf kann man ins Gras packen, wenn man unsicher ist. Wer die Stelle in den großen Wasserfalleinschnitt hinein geschafft hat, sollte auch hier keine Probleme haben, aber wenn's aus irgendeinem Grund nicht möglich ist, kann man die Stelle unterhalb umgehen (aber **schwierig!**). Dazu steigt man den sehr steilen Hang an den Latschen entlang hinab bis vor die große Fichte und dann hinüber und in der Gasse hinauf. Dort ist es enorm steil und ohne kräftiges Zupacken ins Gras geht es nicht (Kinder von unten absichern!). Ab der Rechtskurve oberhalb des Felsens wird es deutlich einfacher.



Im gleich folgenden Einschnitt sieht man den Pfad unten deutlich, sollte ihm aber nicht folgen. An den 3 gelben Punkten ist es gefährlich (ausgesetzter Schritt, rutschige Stelle zum Abgrund, Geröllverhärtung ohne Tritte) und geht schon einige Meter runter.



Darum lieber auf ein kleines Band unter den Latschen klettern und auf ihm rechts hinauf. Auf das Band kommt man aber nicht leicht, es ist eine hohe Stufe! Unten den linken Fuß auf den Fels am linken roten Pfeil, dann mit rechts gegenstemmen. Oben die linke Hand an den unteren gelben Pfeil und dann (entscheidend!) mit der rechten in den Felsspalt am mittleren Pfeil. Der gibt Halt, so dass man sich hinaufziehen und mit links an den Fels am obersten Pfeil greifen kann. So bekommt man das Knie auf den Absatz und kann nun...



... (linkes Bild) auf ihm entlangkrabbeln oder gebückt watscheln (rechts geht's 2-3 Meter runter). Je nach Größe dann an der Felsnase aufstehen und mit Latschengriffen hinauf, oder außen um die Nase herum. Nun 2 Meter an der Felswand entlang durch die Latschen zwängen, dann steil im Hang rechts im Gras hinauf. Erst kurz vor der Felswand hinüber und auf Wurzeln zu den Laubbäumen (gelb) aussteigen. Von dort auf



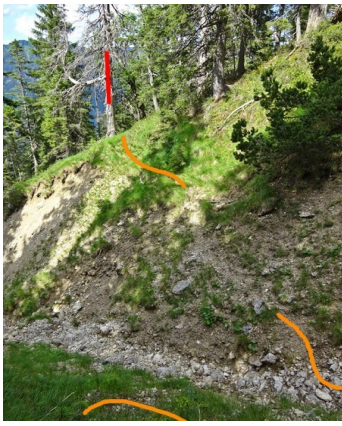
die große Fichte im rechten Bild zu und rechts an ihr vorbei in eine kleine Latschengasse. Die soweit wie möglich hinunter und am Ende durchs Dickicht zwängen, dann steht man auf dem Pfad, der hier **waagrecht** weitergeht (nicht hinunter!).



Es folgen 2 kleine Rinnen, danach muss man von unten über den liegenden Baum kraxeln, der Pfad geht oben waagrecht weiter. In der 3. Rinne im rechten Bild **Vorsicht**, sie hat sehr steile Böschungen. Um sicher hineinzukommen geht man bis zu einer kleinen Fichte, hält sich an ihr fest und macht einen großen Schritt 1 Meter hinunter. Dort steht man unerwartet wieder auf einer Spur, die bequem in die Rinne führt.



Hinaus bisschen aufpassen, weil das Geröll z.T. verhärtet ist. Zur Not lässt sich die Rinne 20 Meter oberhalb umgehen. Ab dieser Rinne führt der Pfad leicht hinunter.



Auch in der 4. Rinne **Vorsicht**, sie ist noch steiler als die 3. Am besten geht man waagrecht an der Böschung entlang in die Rinne und steigt dann in ihr ein paar Meter



hinunter zur Spur, die hinausführt (auf den toten Baum zu). Der Pfad verspringt dort und läuft ca. 2 Meter unterhalb des toten Baums weiter in der bisherigen Richtung. Ab jetzt verliert der Pfad stärker an Höhe, aber ohne Serpentinaen, bis man an die Kante mit dem Mini-Jägersitz stößt (mittleres Bild). Der Pfad ist mit pinken Markierungen versehen, die durch Hakenform anzeigen, wann man wenden muss. Zur Sicherheit zeige ich die unklaren Stellen. Die erste gleich an der ersten Rinne (rechtes Bild), die der Pfad früher durchquerte: Vor ihr wenige Meter hinab wieder auf die Spur, nach rechts, gleich wieder nach links (**nicht geradeaus!** (alte Trasse)) und unten vor den umgestürzten Bäumen wieder wenden und über sie steigen. Es geht in Serpentinaen weiter, dabei bleibt die Neigung immer sehr sanft.



2 Kurven nach dem vorigen Bild an dem umgestürzten Baumstamm oben bleiben (linkes Bild) und hinten über ihn kraxeln, danach ist die Trasse wieder eindeutig und freigesägt. Bei der Umgehung verliert man sie zu leicht. Der Pfad wendet kurz vor dem großen Einschnitt und noch 2 Kurven später gelangt man an zwei „Steinflüsse“. Den ersten auf einer Höhe durchqueren, beim 2. leicht hinab (mittleres Bild), nach wenigen Metern vor einem umgestürzten Baum schon wieder wenden und wie im rechten Bild durch die Rinne zurück. Auf der anderen Seite wird die Trasse wieder deutlicher.

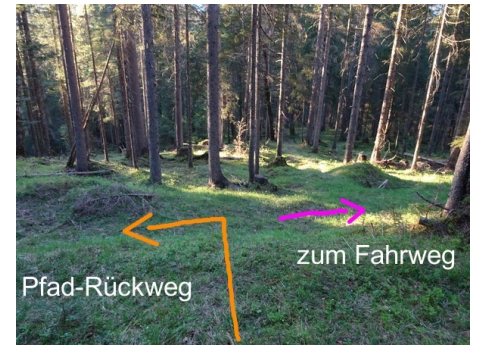


Nach der Steinrinne geht's vor bis zur Kante zum großen Einschnitt, dann auf ihr entlang wenige Meter hinab und wieder links zurück in den Hang ins linke Bild. Dort nicht geradeaus, sondern gleich wieder wenden! Der Pfad macht jetzt eine leichte Linkskurve, bleibt unterhalb der Kante und biegt nach 20 Metern wieder scharf nach links zurück ab. Nun wendet er noch einmal vor der Steinrinne und vor dem großen Einschnitt und läuft dann im mittleren Bild eigentlich in die Steinrinne hinein. Leider ist dieser alte Verlauf auf der anderen Bachseite derart durch umgestürzte Bäume behindert, dass man nicht mehr hindurchkommt. Entweder geht man in der Bachrinne selbst hinab (z.T. etwas mühsam) oder wendet vor dem markierten Baum und folgt der neuen Spur, die sehr undeutlich ist. Die gelben Bänder und pinken Markierungen sind sich hier nicht einig. Falsch machen kann man aber nicht viel: man bleibt in der linken Hangseite immer etwas unterhalb des Rückens, bis der sich im rechten Bild verengt. Dort am linken Rand weiter, da ist die Spur deutlicher und die Markierungen wieder eindeutig. Man



bleibt am linken Rand bis im linken Bild eine rutschige Spur rechts hinunter in den Einschnitt führt. Bevor er mit der Steinrinne zusammentrifft, durchquert man ihn und landet auf einem deutlichen Pfad, der parallel zum Einschnitt am Ufer verläuft. Wer's eilig hat, kann auch direkt durch den Bach kraxeln (nicht ganz leicht), bis der Pfad links wieder hinausgeht (vgl. Foto 7 auf der nächsten Seite).

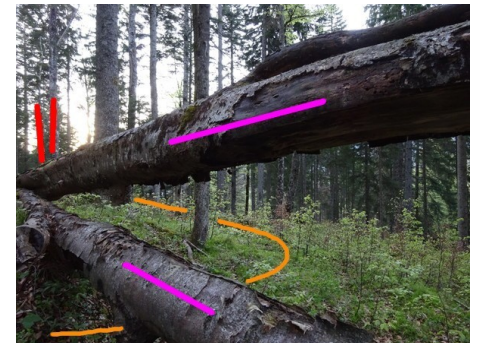
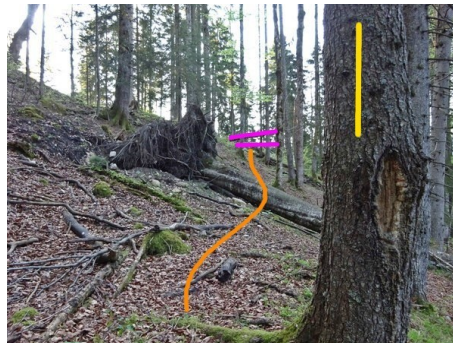




Der Uferpfad knickt nach etwa 30 Meter nach rechts ab und führt vom Bach weg. Nach ca. 50 Metern landet man auf einer kleinen Lichtung, dort die deutlichere Spur verlassen und auf einer schwächeren gerade den Hang hinunter durch eine Baumgasse. Nach 30 Metern stößt man auf einem deutlichen Querweg und kann sich entscheiden. Nach rechts sind es 350 Meter Pfad (davon 50 extrem unangenehm!), dann 1,6 km Fahrweg zur Bundesstraße (Parkplatz Häusellahne). Zur Lotterslahne dann noch 750 Meter an der Bundesstraße entlang. Nach links ist die erste Hälfte des Pfads (825 Meter) einfach und angenehm. Dann kann man zum Parkplatz Häusellahne absteigen (1,1 km Fahrweg + Bundesstraße zur Lotterslahne), das ist die bessere Variante als rechts herum. Der zweite Teil des Pfads bis zur Lotterslahne (1,2 km) ist schlechter und kippeliger als der erste und stößt dann an der Lotterslahne auf den Hinweg. Auf dem noch 740 Meter hinunter zur Straße.



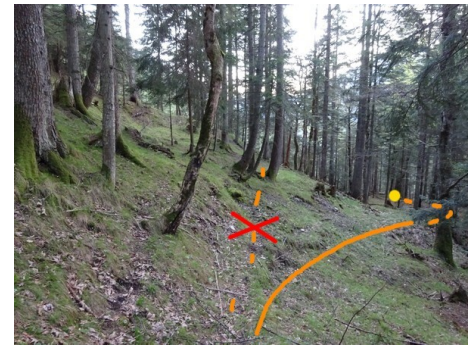
Wer unbedingt nach rechts will: es gibt keinen Trampelpfad, aber eine breite Gasse in den Bäumen, der man folgen muss. Sie erreicht im mittleren Bild eine sumpfige Wiese, dort stur gradeaus und nicht von anderen scheinbaren Gassen nach links hoch ableiten lassen. Nach der Wiese endet das Plateau, dort biegt man links ab, bevor es gradeaus hinunter ginge. Ab da ist der Weg wieder eindeutig und führt hinunter zum Fahrweg, den man bald unten sieht. **Achtung:** Auf den letzten 50 Metern vor Erreichen des Fahrweg sind viele Holzreste im Gras eingewachsen, die Umknickgefahr ist hier extrem hoch!



Wer nach links zum Pfad abgebogen ist, landet nach wenigen Metern im Bachbett und muss auf der anderen Seite steil hinauf, nicht der unteren Spur zum Laubbaum folgen! Der Pfad ist auf den nächsten 100 Metern schwer zu finden, darum gut die Fotos vergleichen und auf die Baumverletzungen achten (s. mittleres Bild, auch schon der Baum davor inkl. blauem Punkt).

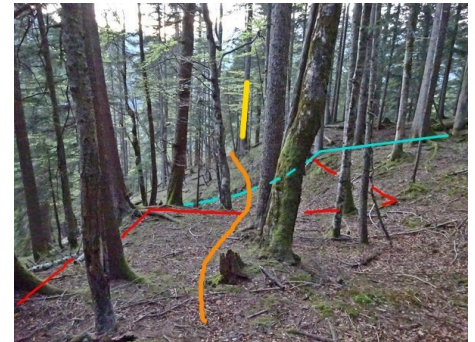


Am Ende der orange Linie im rechten Bild taucht die Pfadspur dann ganz deutlich auf, verschwindet nur nach 50 Metern noch einmal kurz (siehe nächstes Bild). Außer den Baumverletzungen (vgl. rechtes Bild) gibt es auch uralte, ganz schwache blaue und pinke Markierungen, die aber erst zu sehen sind, wenn man schon dagegen läuft.

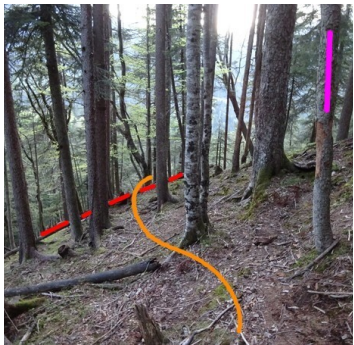


Im linken Bild verschwindet die Spur noch einmal und taucht hinten zwischen den jungen Buchen wieder auf. Ab jetzt gilt: 1) entweder ist die Spur am Boden zu sehen oder beim Blick voraus eine Gasse in den Bäumen erkennbar, 2) wenn hier nicht anders gezeigt, geht es im Zweifel geradeaus weiter und gibt nirgendwo Serpentine.

Wenn sich im mittleren Bild rechts ein kleiner Rücken bildet und geradeaus ein Einschnitt entsteht, dann auf die linke Seite. Die Spur ist dort deutlich, aber man übersieht sie, wenn man einfach auf den Rücken tritt und nicht nach links schaut. Im Einschnitt geradeaus am Hang weiter, bis man im Hintergrund das Ende des Rückens erkennt (rechtes Bild). Da biegt die Spur rechts hinunter in den Einschnitt (geradeaus gibt's auch eine) und landet...



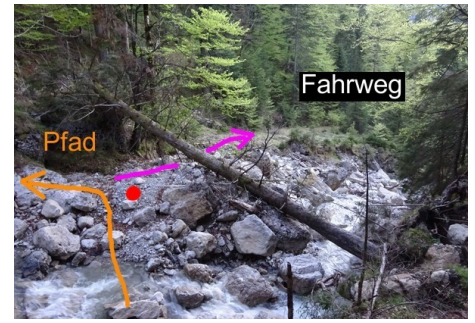
..auf einem kleinen Mini-Rücken (linkes Bild). Hier ist die Spur weg (ab und zu alte blaue Punkte). Dem kleinen Rücken nach links folgen bis es steil hinunter in den Hang geht (mittleres Bild). Dort rechts abbiegen und oben auf der Kante entlang, es geht immer leicht hinunter. Man erreicht eine kleine Bachrinne, die man an der richtigen Stelle treffen muss. Ist man immer an der Kante geblieben, verspringt die an der Bachrinne nach rechts und etwas nach oben (rechtes Bild). Der Bach macht an der oberen Kante einen Knick nach unten, und man muss etwas unterhalb dieses Knicks queren, um den Pfad wiederzufinden.



Im rechten Bild landet man wieder auf einem deutlichen Pfad, der auch nach rechts weitergeht, aber man folgt ihm nach links. Er läuft mit sanftem Gefälle am Hang entlang, bis er ...



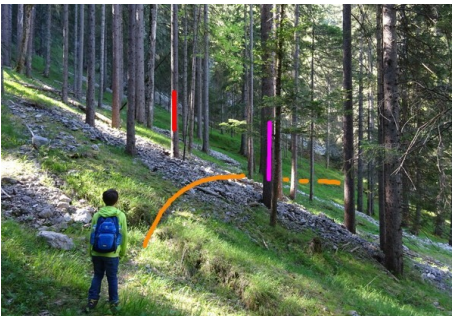
nach einem kleinen Einschnitt im linken Bild wieder undeutlich wird. Man sollte die Spur hier nicht verlieren, um unten am Bach an der richtigen Stelle herauszukommen.



Am Bach kann man auf der anderen Seite nach rechts durch die Steine kraxeln und landet auf dem eindeutigen Waldweg, der parallel zum Bach hinunterführt. Nach gut 200 m stößt er auf den Fahrweg, dem man 900 m hinunter zur Bundesstraße folgt.



Weiter über den ab jetzt schlechteren Pfad sind es 1,2 km zur Lotterlahne, dort noch 740 Meter auf dem Hinweg hinab zur Straße. Die Pfadspur ist anfangs ziemlich klar, es gibt nur ein paar falsche Abzweige nach ca. 50 Metern im mittleren Bild und 20 Meter weiter (dort nimmt man dann den oberen). Kurz danach an einem kleinen Bachlauf auf der waagerechten Spur weiter, nicht leicht hinunter. An umgestürzten Baum im rechten Bild vorbei und dann **nicht hinauf** (deutlichere Spur), sondern unten auf derselben Höhe wie bisher bleiben, die Spur dort wird wieder klarer und ist die richtige.



Wenn es dann voraus steil abfällt, biegt der Pfad links ab und führt am Hang entlang in den Einschnitt, wo er am ersten Steinfeld verschwindet (linkes Bild). Hier aufpassen, dass man auf den im Gras verborgenen Steinen nicht umknickt. Im Steinfeld in die richtige Gasse zielen und leicht hinunter auf die tiefe Rinne zu, an deren Rand die toten Bäume liegen (rechtes Bild).



Dort vorsichtig hinein (ggfs. weiter unten versuchen, dort ist es einfacher) und auf der anderen Seite 10 Meter hinauf zur krumm gewachsenen Buche im mittleren Bild. Unterhalb von ihr beginnt der Pfad, läuft ein klein bisschen hinunter und dann waagrecht durch den Wald. An der nächsten kleinen Rinne geht es auf der anderen Seite auf gleicher Höhe weiter, aber man steigt zum Durchqueren 2-3 Meter vom Pfad hinunter, um leichter in die Rinne zu kommen. Nach ihr geht es geradeaus weiter. Ein steiler Grashang mit weichen Geröll, in dem man gut treten kann, wird gequert.

Danach hat man plötzlich einen Panoramablick auf den Kuchelberg. Hier **Achtung**, nicht der Spur geradeaus auf den schmalen Rücken folgen, sondern links in den Hang abbiegen. Dort **Vorsicht**, das Geröll ist auf einem Abschnitt verhärtet und schräg, hier kann man leicht abrutschen (wir haben versucht, eine Stufe reinzuhauen). Nach der Geröllstelle verschwindet der Pfad im rechten Bild, es geht eine Serpentine zurück und dann unterhalb weiter, wo es wieder deutlicher wird. Nun in dieser Richtung weiter schräg hinunter, und man stößt vor dem Bachbett auf den vom Hinweg bekannten Pfad.

Wer nach der Tour arg verschwitzt ist, kommt am NW-Ende der neuen Brücke neben dem Geländer gut hinunter zum Wasser.

Viel Spaß :-) Florian und Frank, Mai 2017

Alternativer Zustieg über die Häusellahne



Vom Parkplatz aus in Richtung Linderbrücke erreicht man nach 300 m den Forstweg zur Häusellahne im linken Bild. Dem folgen, bis er im mittleren Bild verzweigt. Wer links weiter über den breiten Weg möchte, muss an der nächsten Verzweigung nach rechts über große Brücke (nicht die Fußgängerbrücke zum Futtergelände). Wer's spannender haben will, biegt nach rechts ab und erreicht das große Futtergelände. Nach den Krippen einfach weiter geradeaus an allen Häusern vorbei und hinten etwas links in den Wald. Dort findet sich nahe der Böschung, die zum Bach hinabgeht, ein schwer sichtbarer Trampelpfad. Aber man kommt auch so durch den Wald. Immer links halten, aber nicht in die Böschung absteigen.



Nach gut 100 Metern erkennt man nach rechts eine deutliche Rampe hinauf (gelb). Dort bleibt man links und entdeckt nach wenigen Metern einen Trampelpfad hinab auf den Fahrweg. Dort folgt bald eine Rechtskurve und nur 20 Meter weiter zweigt ein verwachsener Waldweg nach links oben ab.



Nach 200 Metern endet der Waldweg vor einem verwilderten Abschnitt mit etwas Bruchholz. Hier nicht der Spur rechts hinauf folgen, sondern nach links ans Bachbett und über die Felsbrocken zwischen Bach und Bäumen vorbei. Hinter der Baumgruppe kommen nochmal ein paar flache Meter (das eigentliche Ende des Waldwegs), bis man entweder links ins Bachbett oder geradeaus steil hinauf in den Wald steigen müsste. Dort führt im rechten Bild ein Trampelpfad waagrecht nach rechts hinaus. Vgl. auch Bild 4 auf Seite 10.